Presseartikel: Rotenburger Kreiszeitung vom 19.11.2014

Bürgermeister Hermann Holsten (oben links) stimmt die Dorfbewohner auf den bevorstehenden Besuch der Wettbewerbskommission ein. Landschaftsarchitekt Hans-Dieter Windler (unten rechts), Ausschussvorsitzende Renate Bassen und Michael Meyer vom Landkreis begutachten auf der Busreise durch die Gemeinde Bötersen jeden Zaun und jede Hecke.

Viel Lob und vereinzelt Kritik

Wettbewerbskommission „Unser Dorf hat Zukunft" bereist Bötersen

Von Matthias Berger

BÖTERSEN ▪ Zum zweiten Mal nach 2001 nimmt die Gemeinde Bötersen am Kreiswettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft" teil. Damit diesmal mehr als der zweite Platz herausspringt, ist die ganze Dorfgemeinschaft gefragt. Denn bei ihrem gestrigen Ortsbesuch machte die Wettbewerbskommission klar: Der Zusammenhalt und die Gemeinschaft spielen bei der Bewertung eine entscheidende Rolle.

Bötersens Bürgermeister Hermann Holsten stimmte die Bürger vor der Ankunft des Reisebusses, mit dem die Kommission von Drögenbostel aus anreiste, auf den bevorstehenden Besuch ein. „Denkt daran, dass der Wettbewerb nicht mehr ‚Unser Dorf soll schöner werden' heißt. Im Vordergrund steht, wie wir unsere Gemeinde in den nächsten 20 Jahren gestalten wollen – auch vor dem Hintergrund der demographischen Entwicklung."

Genau in diesem Punkt sah die Kommission bei ihrer Erstbereisung noch Nachholbedarf. „Optisch haben sie schon viel zu bieten", meinte Landschaftsarchitekt Hans-Dieter Windler. „Ein wichtiges Kriterium ist aber auch das soziale und kulturelle Leben. Wie wollen Sie dafür sorgen, dass der Dorfladen und die Gaststätte dauerhaft mit Leben gefüllt werden?" Wichtig sei zudem, sich ein Leitbild zu überlegen. „Holen sie auch die jungen Leute mit ins Boot. Die haben frische und unkonventionelle Ideen", gab Windler den zahlreich erschienen Dorfbewohnern mit auf den Weg.

Während der Busreise durch Bötersen und die Ortsteile Jeerhof und Höperhöfen stellten Windler und die Vorsitzende des Kreisausschusses „Unser Dorf hat Zukunft", Renate Bassen, reichlich „Dorfidylle" mit Obstbäumen, Reetdächern und schönen Verbindungswegen fest. Vor allem Höperhöfen gefiel der Jury. „Das ist wie aus einem Guss. Sie haben es hingekriegt, dass alle sich dem Dorf verpflichtet fühlen", lobte Windler.

Vereinzelt gab es aber auch Kritik. Das Werbeschild neben dem Gasthaus Hoops missfiel ebenso wie ein Silolager neben einer historischen Durchfahrtsscheune. „Das langfristige Ziel sollte es sein, dass die freisteht", kommentierte der Landschaftsarchitekt über das Bordmikrofon.

Auch der Bürgermeister bekommt sein Fett weg

Auch der Bürgermeister bekam sein Fett weg. „Hier bei Hermann müsste mal wieder der Zaun verputzt werden. Wenn wir nicht so schnell gefahren wären, hätte ich bestimmt noch mehr gefunden!"

Der ein oder andere Werder-Fan runzelte zudem die Stirn, als er in einem Garten die HSV-Flagge wehen sah. Ein Blick auf die Auffahrt eines Nachbarn beruhigte die grün-weißen Gemüter: Dort war die Werder-Raute eingepflastert.

Bis zum 9. Dezember will die Kommission der Gemeinde ihre Verbesserungsvorschläge schicken. Auf einer Infoveranstaltung sollen dann die Bewertungskriterien erklärt werden. Die Schlussbereisung folgt am 30. Juni oder 2. Juli. Spätestens am 17. Juli steht dann fest, ob sich Bötersen in der Kategorie „Dörfer mit mehr als 900 Einwohnern" gegen Ebersdorf und Hepstedt durchsetzen kann. Die Preisverleihung findet im Ratsgymnasium Rotenburg statt. Dem Gewinner winkt neben einem Sieger-Stein ein Geldbetrag in Höhe von mehr als 2000 Euro. Für Ratsfrau Ulrike Fajen ist die Teilnahme für Bötersen schon jetzt ein Erfolg. „Gewinnen tut man immer. Weil man miteinander reden muss und sich alle Gedanken machen, wie wir unser Dorf gestalten können."